



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Paul Knoblach, Christian Hierneis BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**
vom 12.11.2019

Fragen zur bayerischen Schweinehaltung mit Fokus auf die derzeitige Bausituation

Um die derzeitige Situation und die zukünftigen Herausforderungen bayerischer Schweinehalterinnen und Schweinehalter bewerten zu können, fragen wir die Staatsregierung:

1. a) Wie viele Ställe für Schweinemast und Sauenhaltung wurden in den letzten 20 Jahren genehmigt (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Landkreis und Anzahl der Tierplätze)? 4
- b) Wie viele dieser Ställe wurden in den letzten 20 Jahren fertiggestellt (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Landkreis, Betriebsform und Anzahl der Tierplätze)? .. 4
- c) Wie viele Betriebsaufgaben von Sauenhaltern oder Schweinemästern gab es in den vergangenen 20 Jahren (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Landkreis, Betriebsform und Anzahl der Tierplätze)? 4

2. a) Wie viele Schweine werden in Bayern in Außenklimaställen gehalten (bitte aufschlüsseln nach Sauen und Mastschweinen sowie konventionell und nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus)? 5
- b) Wie viele Schweine haltende Betriebe in Bayern würden nach Einschätzung der Staatsregierung gerne den bestehenden Stall erweitern (Tierzahlen erhöhen)? 5
- c) Wie viele konventionelle Schweineställe in Bayern stehen im Außenbereich? 5

3. a) Wie viele Anträge zur Genehmigung eines Neubaus von Ställen zur Schweinemast und Sauenhaltung liegen aus den letzten fünf Jahren vor? 6
- b) Wie viele Anträge zur Genehmigung eines Umbaus von Ställen der Schweinehaltung (bitte getrennt nach Schweinemast und Sauenhaltung) liegen aus den letzten fünf Jahren vor? 6
- c) Wie viele der unter 3 a und 3 b fallenden Anträge wurden genehmigt? 6

4. a) Wie viele der unter 3 a und 3 b fallenden Anträge wurden abgelehnt? 6
- b) Wie viele der Ablehnungen sind auf die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) zurückzuführen? 6
- c) Welche sonstigen Gründe gab es für die Ablehnungen? 6

5. a) Bei wie vielen der Bauanträge für Schweineställe kommt es aufgrund von Unsicherheit bzgl. des Genehmigungsverfahrens zu Verzögerungen? 6
- b) Falls Anträge verzögert bearbeitet werden, wie ist in diesen Fällen der Umgang mit dem Antragssteller bzw. der Antragstellerin? 6

6. a) Wie viele der Anträge zum Neu- oder Umbau von Schweineställen aus den letzten fünf Jahren beziehen sich auf Außenklimaställe, Ställe der bayerischen Premiumstrategie oder Ställe auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben? 6

Hinweis des Landtagsamts: Zitate werden weder inhaltlich noch formal überprüft. Die korrekte Zitierweise liegt in der Verantwortung der Fragestellerin bzw. des Fragestellers sowie der Staatsregierung.

- b) Wie viele Schweine haltende Betriebe würden nach Einschätzung der Staatsregierung ihre Ställe gerne im Sinne des Tierwohls mit mehr Platzangebot, Außenklimazugang oder Haltung auf Stroh umbauen? 6
- c) Besteht Kenntnis darüber, bei wie vielen Schweineställen in Bayern ein Umbau im Sinne des Tierwohls mit mehr Platzangebot pro Tier, Außenklimazugang oder Haltung auf Stroh genehmigungsrechtlich möglich wäre? 7
- 7. a) Welche Initiativen hat die Staatsregierung bisher ergriffen oder sind in Planung, um Erzeugerinnen und Erzeugern Absatzmöglichkeiten für Schweinefleisch mit höheren Tierwohlstandards zu bieten? 7
- b) Welche Initiative unternimmt die Staatsregierung, um Schweinemästerinnen und Schweinemästern Absatzmöglichkeiten für Schweinefleisch mit höheren Tierwohlstandards wie beispielsweise Haltung auf Stroh (Strohschwein), zukünftiges staatliches Tierwohllabel Stufen 2 und 3 oder ökologisch erzeugtes Schweinefleisch zu eröffnen? 7
- c) Wie viele finanzielle Mittel stehen für unter 7 b erfragte Initiativen zur Verfügung? 7
- 8. a) Welche Anforderungen an die Haltung bestehen für Schweine der bayerischen Premiumstrategie?..... 8
- b) Woher kommt das Schweinefleisch, das in staatlichen Kantinen und Einrichtungen verarbeitet wird?# 8

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten unter Beteiligung des Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr
vom 10.01.2020

1. a) Wie viele Ställe für Schweinemast und Sauenhaltung wurden in den letzten 20 Jahren genehmigt (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Landkreis und Anzahl der Tierplätze)?

Die abgefragten Daten werden in dieser Form statistisch nicht erfasst. Eine Abfrage bei den entsprechenden Behörden ist aufgrund des damit verbundenen nicht vertretbaren Aufwands nicht leistbar.

b) Wie viele dieser Ställe wurden in den letzten 20 Jahren fertiggestellt (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Landkreis, Betriebsform und Anzahl der Tierplätze)?

Siehe Antwort zu Frage 1 a.

c) Wie viele Betriebsaufgaben von Sauenhaltern oder Schweinemästern gab es in den vergangenen 20 Jahren (bitte aufschlüsseln nach Jahr, Landkreis, Betriebsform und Anzahl der Tierplätze)?

Direkte Daten zu Betriebsaufgaben werden nicht erfasst. Laut dem Landesamt für Statistik werden Viehzählungsdaten auf Landkreis- und Regierungsbezirksebene nicht regelmäßig veröffentlicht. Lediglich die Daten aus den letzten Landwirtschaftszählungen/ Agrarstrukturerhebungen der Jahre 2010 und 2016 enthalten Zahlen auf Kreis- und Bezirksebene. Diese können auf der Internetseite des Landesamts für Statistik unter <https://www.statistikdaten.bayern.de/genesis/online/> abgerufen werden.

Die frei zugängliche Datenabfrage über das statistische Bundesamt zeigt u. a. auf, inwieweit sich die Betriebe in Bayern innerhalb der letzten 20 Jahre reduziert haben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Vergleichbarkeit der Daten insbesondere bei der Anzahl der Betriebe sehr stark eingeschränkt ist, da es vom Jahr 2009 auf das Jahr 2010 eine Anhebung der statistischen Erfassungsgrenzen gab. Die Veränderung der Anzahl an Betrieben und der Tierzahlen im Jahr 1999 zum Vergleichsjahr 2019 für Bayern sind in folgenden Tabellen dargestellt. Daraus wird der starke Strukturwandel und Rückgang der Schweinehaltung in Bayern deutlich.

Allgemeine und repräsentative Erhebung über die Viehbestände*			
Betriebe (Anzahl)			
Tierarten	Jahr		Veränderung
	1999	2019	
Bayern			
Schweine	43 859	4 600	-39 259
Mastschweine	33 735	3 900	-29 835
Zuchtschweine	15 731	1 900	-13 831

Quelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019; *2009/2010 Anhebung der statistischen Erfassungsgrenzen

Allgemeine und repräsentative Erhebung über die Viehbestände*			
Gehaltene Tiere (Anzahl)			
Tierarten	Jahr		Veränderung
	1999	2019	
Bayern			
Ferkel	1 225 402	869 900	-355 502
Jungschweine unter 50 kg Lebendgewicht, ohne Ferkel	823 766	582 500	-241 266
Mastschweine 50 bis unter 80 kg Lebendgewicht	742 357	703 900	-38 457
Mastschweine 80 bis unter 110 kg Lebendgewicht	533 969	590 900	56 931
Mastschweine 110 und mehr kg Lebendgewicht	55 261	145 300	90 039
Eber zur Zucht	10 659	/	/
Jungsauen, zum 1. Mal trächtig	54 833	21 900	-32 933
Andere trächtige Sauen	239 388	134 600	-104 788
Jungsauen, noch nicht trächtig	52 228	21 200	-31 028
Andere nicht trächtige Sauen	103 098	35 200	-67 898

Quelle: © Statistisches Bundesamt (Destatis), 2019; *2009/2010 Anhebung der statistischen Erfassungsgrenzen

2. a) Wie viele Schweine werden in Bayern in Außenklimaställen gehalten (bitte aufschlüsseln nach Sauen und Mastschweinen sowie konventionell und nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus)?

Diese Daten werden bei amtlichen Zählungen nicht erfasst. Es liegen daher keine entsprechenden Informationen vor.

Nach Auswertungen des Landeskuratoriums der Erzeugerringe für tierische Veredelung in Bayern e. V. (LKV) wurden im Jahr 2018 knapp 32 000 Mastschweine im Außenklimastall gehalten. Dies entspricht etwa 0,9 Prozent der in Bayern vom LKV geprüften Tiere.

b) Wie viele Schweine haltende Betriebe in Bayern würden nach Einschätzung der Staatsregierung gerne den bestehenden Stall erweitern (Tierzahlen erhöhen)?

Zu Schweine haltenden Betrieben, die den bestehenden Stall erweitern würden, liegen keine Daten vor. In der Folge wäre jede Aussage dazu rein spekulativ.

c) Wie viele konventionelle Schweineställe in Bayern stehen im Außenbereich?

Entsprechende Daten werden statistisch nicht erfasst.

3. a) Wie viele Anträge zur Genehmigung eines Neubaus von Ställen zur Schweinemast und Sauenhaltung liegen aus den letzten fünf Jahren vor?

Daten werden in dieser Form statistisch nicht erfasst.

b) Wie viele Anträge zur Genehmigung eines Umbaus von Ställen der Schweinehaltung (bitte getrennt nach Schweinemast und Sauenhaltung) liegen aus den letzten fünf Jahren vor?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

c) Wie viele der unter 3 a und 3 b fallenden Anträge wurden genehmigt?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

4. a) Wie viele der unter 3 a und 3 b fallenden Anträge wurden abgelehnt?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

b) Wie viele der Ablehnungen sind auf die Technische Anleitung zur Reinhaltung der Luft (TA Luft) zurückzuführen?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

c) Welche sonstigen Gründe gab es für die Ablehnungen?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

5. a) Bei wie vielen der Bauanträge für Schweineställe kommt es aufgrund von Unsicherheit bzgl. des Genehmigungsverfahrens zu Verzögerungen?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

b) Falls Anträge verzögert bearbeitet werden, wie ist in diesen Fällen der Umgang mit dem Antragssteller bzw. der Antragstellerin?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

6. a) Wie viele der Anträge zum Neu- oder Umbau von Schweineställen aus den letzten fünf Jahren beziehen sich auf Außenklimaställe, Ställe der bayerischen Premiumstrategie oder Ställe auf ökologisch wirtschaftenden Betrieben?

Siehe Antwort zu Frage 3 a.

b) Wie viele Schweine haltende Betriebe würden nach Einschätzung der Staatsregierung ihre Ställe gerne im Sinne des Tierwohls mit mehr Platzangebot, Außenklimazugang oder Haltung auf Stroh umbauen?

Zu Schweine haltenden Betrieben, die bestehende Stallungen im Sinne des Tierwohls umbauen würden, liegen keine Daten vor. In der Folge wäre jede Aussage dazu rein spekulativ.

- c) **Besteht Kenntnis darüber, bei wie vielen Schweineställen in Bayern ein Umbau im Sinne des Tierwohls mit mehr Platzangebot pro Tier, Außenklimateilzugang oder Haltung auf Stroh genehmigungsrechtlich möglich wäre?**

Darüber besteht keine Kenntnis.

7. a) **Welche Initiativen hat die Staatsregierung bisher ergriffen oder sind in Planung, um Erzeugerinnen und Erzeugern Absatzmöglichkeiten für Schweinefleisch mit höheren Tierwohlstandards zu bieten?**
- b) **Welche Initiative unternimmt die Staatsregierung, um Schweinemästerinnen und Schweinemästern Absatzmöglichkeiten für Schweinefleisch mit höheren Tierwohlstandards wie beispielsweise Haltung auf Stroh (Strohschwein), zukünftiges staatliches Tierwohllabel Stufen 2 und 3 oder ökologisch erzeugtes Schweinefleisch zu eröffnen?**

Im Rahmen der Begleitung spezieller Wertschöpfungsketten für hochwertige Produkte im Kontext der 2017 vom Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten gestarteten Premiumstrategie für Lebensmittel werden Partner der gesamten Wertschöpfungskette zusammengebracht: Landwirtschaft, Ernährungshandwerk, Ernährungswirtschaft, Gemeinschafts- und Individualgastronomie sowie Lebensmittelhandel bis hin zum Verbraucher. Bei diesen Ansätzen können auch Aspekte des Tierwohls den Produkten eine weitere Dimension verleihen, wie beispielsweise beim konkreten Umsetzungsbeispiel „DIG-Strohschwein Bayern“:

- Das „DIG-Strohschwein“ ist eine gemeinsame Initiative des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und des Deutschen Instituts für Gemeinschaftsgastronomie (DIG) e.V. mit dem Ziel, in bayerischen Großkantinen Schweinefleisch aus besonders tiergerechter und regionaler Haltung anzubieten.
- Alle Projektpartner vom Landwirt über den Zerleger bis hin zum DIG-Betriebsgastronomen haben konkrete Kriterien für das „DIG-Strohschwein Bayern“ festgelegt und entsprechende Liefer- und Preisvereinbarungen getroffen. Damit existiert eine geschlossene Lieferkette für tierwohlorientiertes bayerisches Qualitätsschweinefleisch in der Betriebsgastronomie.
- Im Fokus steht dabei ein Mehr an Tierwohl, mit mehr Platz pro Tier und unter anderem Haltung auf Stroh. Zusammen mit engagierten Partnern von Mast bis Veredelung konnte die ambitionierte Idee seit Sommer 2017 realisiert und stetig ausgebaut werden.
- Am DIG-Projekt beteiligen sich namhafte Arbeitgeber aus dem Großraum München und darüber hinaus, die regelmäßig „DIG-Strohschwein“-Spezialitäten in ihren Betriebsrestaurants anbieten.

Resultierend aus der Veranstaltung „Strohschwein. Qualität und Genuss“ der Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) im Oktober 2017 hat sich zudem eine Arbeitsgruppe aus den Bereichen Erzeugung, Schlachtung/Zerlegung, Qualitätskontrolle, Metzgerhandwerk und Gastronomie zusammengefunden, die entsprechende Ansätze weiter vorantreibt.

Darüber hinaus gibt die Staatsregierung mit dem Bayerischen Bio-Siegel den Marktbeteiligten eine Möglichkeit an die Hand, gegenüber dem Verbraucher eine höhere Qualität von Bioerzeugnissen und die Herkunft der Rohstoffe (z. B. Bayern) sichtbar zu machen.

- c) **Wie viele finanzielle Mittel stehen für unter 7 b erfragte Initiativen zur Verfügung?**

Für das dreiteilige Konzept der Premiumstrategie für Lebensmittel, bestehend aus der im Jubiläumsjahr 2018 durchgeführten Auszeichnung von 100 Genuss-Orten, dem Aufbau der „Genussakademie Bayern“ in Kulmbach und der Begleitung spezieller Wertschöpfungsketten für hochwertige Produkte stehen im Doppelhaushalt 2019/2020 pro Jahr 1 Mio. Euro zur Verfügung.

8. a) Welche Anforderungen an die Haltung bestehen für Schweine der bayerischen Premiumstrategie?

Die Initiatoren und beteiligten Partner des Deutschen Instituts für Gemeinschaftsgastronomie e. V. (DIG) haben für das Projekt „DIG-Strohschwein Bayern“ nachfolgende Kriterien definiert:

- Herkunft der Tiere:
Bayern (Geprüfte Qualität – Bayern).
- Platzangebot:
Pro Tier ist mindestens 25 Prozent mehr uneingeschränkt nutzbare Bodenfläche vorhanden als gesetzlich vorgegeben.
- Stroheinstreu:
Spätestens ab 50 kg Lebendgewicht sind mindestens 40 Prozent der uneingeschränkt nutzbaren Bodenfläche mit Stroh eingestreut.
- Fütterung:
Die Fütterung erfolgt ausschließlich ohne gentechnisch veränderte Futtermittel nach den Vorgaben des Verbands Lebensmittel ohne Gentechnik e. V. (VLOG-Standard).
- Bodenfläche:
Spätestens ab 50 kg Lebendgewicht sind mindestens 50 Prozent der uneingeschränkt nutzbaren Bodenfläche planbefestigt.
- Antibiotikaeinsatz, -kontrolle:
Die Therapiehäufigkeit des Betriebes in den letzten drei Kalenderhalbjahren liegt unter dem bundesweiten Median für Mastschweine nach Arzneimittelgesetz.

Zur Sicherung der Kriterien unterziehen sich alle Mitglieder der Wertschöpfungskette einer Zertifizierung auf allen Stufen auf der Basis von „Geprüfte Qualität – Bayern“. Zusätzlich haben sich die beteiligten Kantinen verpflichtet, die Tiere möglichst ganzheitlich zu verwerten.

b) Woher kommt das Schweinefleisch, das in staatlichen Kantinen und Einrichtungen verarbeitet wird?

Staatliche Kantinen sind in der Regel fremdbewirtschaftet. Soweit nicht explizite Vertragsvereinbarungen bzgl. der Qualität des verwendeten Schweinefleischs getroffen wurden, liegt die Einkaufsentscheidung allein in der Hand des Kantinenpächters. Es ist davon auszugehen, dass in der Regel konventionelles Schweinefleisch, aber auch Bio-schweinefleisch sowie besondere Qualitäten, wie z. B. Strohschwein oder GQ-Schweinefleisch, verarbeitet werden. Über die Herkunft liegen uns keine Daten vor. Im Zuge des Ziels, 50 % der Lebensmittel in staatlichen Kantinen aus regionaler und ökologischer Produktion einzusetzen, ist zu erwarten, dass künftig vermehrt Schweinefleisch und Bio-schweinefleisch aus Bayern verwendet werden wird.